

Herbert Lappe, 24.02.2026

Die Synagoge Dresden-Neustadt: Ein Ort für Spiritualität und Miteinander



Fast drei Jahre ist es her, dass die Synagoge der Jüdischen Kultusgemeinde in der Dresdner Neustadt ihre Türen geöffnet hat. Seitdem ist sie aus dem bunten Leben unseres Viertels – zwischen Kunst, Kultur und lebendiger Nachbarschaft – nicht mehr wegzudenken. Inmitten des Trubels der Neustadt ist hier ein Raum für Ruhe, Besinnung und gesellschaftlichen Zusammenhalt entstanden.

Die Synagoge ist weit mehr als ein religiöser Ort. Sie ist ein Haus der offenen Begegnung, in dem die Pflege jüdischer Traditionen und ein Miteinander Hand in Hand gehen. Unsere Sabbatgottesdienste sind dafür ein Beispiel: Viele Menschen kommen für das Gebet, viele aber auch für den herzlichen Austausch beim anschließenden geselligen Beisammensein. Bei uns begegnen sich Menschen unterschiedlichster Hintergründe und Orientierungen.

Ähnlich wie in der biblischen Geschichte vom Turmbau zu Babel (1. Buch Mose 11,1–9) erklingen bei uns viele Sprachen – doch bei uns führen sie zueinander.

Von Konzerten und Vorträgen bis hin zu interreligiösen Gesprächen bereichert die Gemeinde das Viertel mit reflektierenden und verbindenden Momenten.

Dieses abwechslungsreiche Gemeindeleben ist nur möglich, weil wir auf ein starkes Fundament aus Ehrenamt und Nachbarschaftshilfe bauen können. Da wir keine staatliche Förderung erhalten, tragen wir die laufenden Kosten für den Betrieb und unsere religiösen Angebote selbst.

Wir sind zutiefst dankbar für die Hilfe, die wir bereits erfuhren: Die christliche Elim-Gemeinde, die uns zu Beginn ihre Räume öffnete. Die vielen Freiwilligen, die zum Beispiel unseren Garten mitgestaltet haben. Der Stadtrat Dresden-Neustadt sowie die privaten Spenderinnen und Spender, die unseren Alltag erst möglich machen.

Die biblischen Erbauer des Turms zu Babel wollten einen Turm bis in den Himmel bauen. Für ihren Hochmut wurden sie von Gott bestraft – das Bauwerk blieb unvollendet. Wir hingegen blicken voller Optimismus in unser viertes Jahr. Nicht hochmütig, sondern realitätsbezogen. Damit die Synagoge auch weiterhin ein offener, sicherer Hafen für Spiritualität und Kultur bleiben kann, sind wir auf Unterstützung angewiesen. Jede Spende hilft uns dabei, unsere religiösen Angebote zu sichern und unseren offenen Charakter dauerhaft zu bewahren.

Spenden an:
Jüdische Kultusgemeinde Dresden e.V.
IBAN: DE21 8505 0300 0221 3326 77
Verwendungszweck: "Spende"